

Wasserversorgung Küsnacht Genossenschaf

Raphael Bernet tritt in Hans Lütholds Fusstapfen

Nach 22 Jahren führte Hans Lüthold am vergangenen Donnerstag letztmals durch die Generalversammlung der Wasserversorgung Küsnacht Genossenschaft (WKG). Der bisher für die technische Planung zuständige Beisitzer Raphael Bernet wird neuer Präsident.

Von Patrick Kenel

An der Generalversammlung 2022 hatte sich die Genossenschaft für eine 2,3 Kilometer lange Entlastungsleitung vom Seewasserpumpwerk zum Reservoir St. Katharina ausgesprochen. Diese Arbeiten stünden nun knapp vor dem Abschluss, berichtete Raphael Bernet. «Dank dem milden Winter und den hervorragenden Wetterbedingungen von Dezember bis Februar konnte der konventionelle Leitungsbau über saftig grüne Wiesen speditiv erfolgen.» Aufwändig gestaltete sich die 400 Meter lange Hauptbohrung bis in eine Seetiefe von 23 Metern. Laut Bernet kann die Leitung Mitte Juni in Betrieb gehen. Zeitlich und finanziell sei die Planung aufgegangen, so sein Fazit.

Christoph Bosshard berichtete über Erneuerungen am bestehenden Leitungsnetz, die mit anderen Werken koordiniert würden. Beispielsweise wurde im Zusammenhang mit den Arbeiten an der Seebodenstrasse die Brunnenstube im Brünnelirank saniert. Er bedankte sich bei allen Anwohnern, vor deren Haus Grabungsarbeiten stattfinden, für das Verständnis und ergänzte: «Wir sind stets bemüht, es möglichst rasch wieder zu flicken.»

Bosshard übernahm seine Funktion als Beisitzer für Projekte vor einem Jahr, als die Verwaltung um eine Person auf sechs Mitglieder erhöht worden ist. Lüthold: «Es hat sich bestätigt, dass auch im Hinblick auf eine nächste Vakanz oder Fluktuation im Vorstand genügend Einführungszeit wichtig ist.»

Hans Lüthold demissionierte nach 22-jähriger Präsidentschaft. Sein Nachfolger Raphael Bernet stiess 2017 als Beisitzer dazu. Seither



Die Verwaltung (von links) mit Walter Rumpf, Raphael Bernet und Claudia Brändle verabschiedete Hans Lüthold (rechts). Foto: pat

habe er ein intensives Praktikum mit grossem zeitlichem Engagement absolviert, erklärte Lüthold. Bernet wurde mit Applaus zum achten Präsidenten seit der Gründung 1895 gewählt, für vorerst zwei Jahre. Er dankte für die gute Vorbereitung. «Ich bin mir bewusst, dass ich in grosse Fusstapfen trete», sagte er und versprach, das Amt konsequent und unbefangen auszuüben. Aktuarin Claudia Brändle und Kassier Walter Rumpf wurden für drei Amtsjahre bestätigt. Letzterer bedankte

sich beim abtretenden Hans Lüthold für dessen Herzblut und die vorbildliche Zusammenarbeit. «Als technischer Generalist mit Erfahrung im KMU-Management führte er die Wasserversorgung erfolgreich in die Zukunft.»

Rechnung mit deutlichem Gewinn

Im vergangenen Jahr konnte mit knapp 372'000 Franken der höchste Gewinn in der Genossenschaftsgeschichte ausgewiesen werden. Dafür seien zwei Faktoren verantwortlich,

meinte Walter Rumpf. Der verzögerte Baubeginn der Entlastungsleitung führte zu einer Verlagerung der Investitionen sowie Abschreibungen auf das laufende Jahr 2023 und die Erträge sind beträchtlich gestiegen, vor allem bei den Löschwasserbeiträgen. Auf der Aufwandseite wurde das Budget beim Unterhalt überzogen, unter anderem wegen vermehrter, nicht planbarer Lecks. Der Gewinn wurde durch Rückstellungen für Grossreparaturen und die gestiegenen Energiekosten etwas gemindert. Rumpf rechnet in den kommenden Jahren mit einer Verdoppelung der Energiekosten, wie er im Budget darlegte. Trotzdem sollte es für weitere Jahresgewinne reichen. Bei den Tarifen bleibt in Zeiten der Teuerung alles beim Alten. «Wir möchten vermeiden, den Wasserpreis aufgrund eines hohen Gewinns um ein Jahr zu senken, um ihn im nächsten Jahr zu erhöhen», führte Rumpf aus.

Angesichts des deutlichen Gewinns und der 20 Mio. Franken an Investitionen während seiner Amtszeit dürfe nicht übersehen werden, dass die Anforderungen an die Trinkwasserqualität zugenommen haben, sagte der abtretende Präsident. Bei-

spielsweise würden 80-jährige Leitungen unter dem Schwerverkehr leiden. «Der künftige Aufwand wird nicht zurückgehen, aber wir haben es im Griff», versicherte Lüthold. «Die Verwaltung will im Eiltempo alles unternehmen, was potenzielle Schäden bei Trink- und Löschwasser verursachen könnte, vorbeugt.» 2023 sei daher intern auch das Jahr der Sicherheit. Stichworte dazu sind extreme Wetterlagen, Blackouts und Cyberattacken.

Notstromaggregate und Hydranten

Der für die IT zuständige Beisitzer Markus Kälin stellte in diesem Zusammenhang die künftige Absicherung des Seewasserpumpwerks vor. Dieses müsste bei einem Ausfall der Quellen infolge Trockenheit oder Verschmutzung zusätzliche Aufgaben übernehmen. Die Lösung sieht Kälin neben einem leistungsfähigen Notstromaggregat in einem kleineren, mobilen Aggregat für die Aussenstellen, also höhergelegene Reservoire und Pumpwerke. Der Treibstoff für die Aggregate steht im Busterminal der Auto AG Schwyz zur Verfügung und in Absprache mit der Feuerwehr wird ein Funksystem beschafft. Bei Stromausfall könnte der Brunnenmeister damit alarmiert werden und das Notstromaggregat in Betrieb setzen. Als Kostenpunkt für das grosse Aggregat, vergleichbar mit jenem im Pflegezentrum Seematt, nannte Kälin 120'000 Franken.

Ebenfalls in diesem Jahr baut die WKG mithilfe eines Küsnachter IT-Supporters ein digitales Datensicherungsarchiv auf, damit Angaben und Urkunden zu den Liegenschaften auch in Zukunft greifbar sind.

Weiteren Erneuerungsbedarf gab es bei den Hydranten, von denen es im ganzen Bezirk 330 Stück gebe, wie Lüthold in Erinnerung rief. Brunnenmeister und Betriebsleiter Patrick Küttel erklärte, dass es bei den Hydranten der Firma Von Roll Probleme mit Wartung und Garantie gegeben habe. Nun wechselt die WKG auf ein Modell von Hawle, einem Hersteller aus dem Thurgau, bei dem die Garantie zehn Jahre beträgt. «Das Label «Swiss Made» ist uns sehr wichtig», sagte Küttel.

Versammlung ohne Disput

pat. An der 128. GV der Wasserversorgung Küsnacht wurden erstmals alle Aussagen aufgezeichnet. Die Anwesenden erklärten sich damit einverstanden. Anders als in früheren Jahren kam es jedoch nur zu wenigen Wortmeldungen. Franz Langensand, der einen jahrelangen und wortreichen Disput mit der Verwaltung rund um eine Schutz-zonenentschädigung austrägt, war nicht anwesend. Im Vorfeld verlangte der Besitzer und ehemalige

Bewohner der Liegenschaft Gesslerburg schriftlich eine Protokollkorrektur. Sein Antrag ging nicht fristgerecht ein. Präsident Hans Lüthold sagte vor der Genehmigung des letztjährigen Protokolls: «In Anbetracht der jährlich wiederkehrenden, respektlosen Unterstellungen von Herrn Langensand haben wir 2019 beschlossen, keine Antwort zu geben und keine Diskussion zu wollen, wenn nicht neue Tatbestände da sind.»

SCHAUFENSTER

Küsnacht: ATP Hydraulik AG

Tage der offenen Tür bei der Firma ATP Hydraulik AG

Zum 50-Jahr-Jubiläum liessen sich die Mitarbeitenden der ATP Hydraulik AG etwas Besonderes einfallen: An den Open Days am Donnerstag und Freitag gab es für Firmenkunden und Geschäftspartner Referate und Networking. Am Freitag konnte auch die breite Bevölkerung am Jubiläumsanlass teilnehmen. In der Festwirtschaft konnten sich die Besucher stärken und austauschen. Auf dem Rundgang erfahren sie vieles über die Firma, die Technik und die Geschäftsabwicklung. Der Rundgang begann in den Büroräumlichkeiten im obersten Stock. Hier werden pro Jahr 6100 Auftragsbestätigungen geschrieben. Die ATP Hydraulik AG betreut und beliefert 1100 Kunden in 43 Ländern. Auf Kundenwunsch werden hydraulische Projekte realisiert. Die Firma ist im Sondermaschinenbau tätig. Typische Anwendungsgebiete der ATP-Systeme sind in der Industrie- und Mobil-

hydraulik zu finden, bei industriellen Anlagen oder in Land- und Baumaschinen.

Abteilungen besucht

Der Rundgang führte die Besucher durch die verschiedenen Abteilungen und Produktionsstätten der ATP Hydraulik AG, wie Ventilblockfertigung, Rohmateriallager, Dreherei, Schweisstärken und Lackiererei, Maschinenpark, Endmontage, Warenausgang, Prüfstelle und Kundendienst. Bei der Firma sind heute 87 Mitarbeitende angestellt. Sechs Berufe können erlernt werden, 11 Lehrlinge arbeiten bei der ATP Hydraulik AG.

Von 1 auf 87

Dabei fing alles klein an. 1973 gründete Heinrich Schwerzmann die ATP Hydraulik AG als Einmannbetrieb am Seemattweg in Küsnacht. Wenige Jahre später zog er mit der Firma ins

Die Mitarbeitenden der ATP Hydraulik AG erklärten den Besuchern, wie sie in den jeweiligen Abteilungen arbeiten.

Foto: zvg



Dorf an die Bahnhofstrasse und später in die Kelmatt-Scheune am Küferweg. 1978 folgte der Umzug nach Rotkreuz. 2007 kam die Firma wieder

nach Küsnacht ins Fänn. Der Jubiläumsanlass vor einer Woche war ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der ATP Hydraulik AG.

Geschäftsführer André Schwerzmann zeigt sich rückblickend erfreut: «Wir sind sehr zufrieden und überwältigt, dass so viele Leute vorbeikamen.» cp